

Jürgen Tekhaus: GWG-Vorstand in der zweiten Reihe



Genießt jetzt etwas mehr Freizeit, bleibt aber im GWG-Vorstand: Jürgen Tekhaus.

Schwerte. Eigentlich wollte sich Jürgen Tekhaus mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres aus der hauptamtlichen Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft zurückziehen. Aber weil man mit 65 Lenzen heutzutage noch lange nicht zum alten Eisen gehört, auf Oktoberfesten bestens mithalten kann und Erfahrung gerade bei der GWG gefragt ist, hat der Aufsichtsrat Jürgen Tekhaus und Ralf Grobe für weitere fünf Jahre zu Vorstandsmitgliedern der Genossenschaft und Geschäftsführern der Tochtergesellschaft bestellt. Jürgen Tekhaus wird künftig allerdings nur noch aus der zweiten Reihe heraus operieren. Nachstehend Fragen und Antworten zu Gründen und Hintergründen.

Bei der Bestellung vor zwei Jahren war klar, dass Sie mit Erreichen des 65. Lebensjahres deine hauptamtliche Tätigkeit bei der GWG beenden würden. Jetzt verlängern Sie doch. Was ist der Grund?

Meine turnusmäßige Amtszeit und die der Vorstandsmitglieder Hans-Georg Schwarze und Ralf Grobe liefen ab. Eine Wiederwahl des nebenamtlichen Vorstandsmitgliedes Schwarze war nicht mehr möglich, weil dieser mit 75 Jahren die in der GWG-Satzung festgeschriebene Altersgrenze erreicht hat. Die Genossenschaft muss jedoch von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern gesetzlich vertreten werden. So lag es nahe, das bewährte Zweierteam für weitere fünf Jahre zu bestellen. Ansonsten hätte Ersatz, möglicherweise ohne besondere Kenntnisse, gesucht werden müssen.

Was war für Sie Voraussetzung für eine Verlängerung Ihrer Amtszeit nach Erreichen des 65. Lebensjahres?

Zunächst habe ich mich über das Vertrauen gefreut. Wichtig für mich war aber die bisherige sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kollegen Ralf Grobe und natürlich, dass ich auch weiterhin fit bin. Es ist nicht außergewöhnlich, auch nach dem 65. Lebensjahr noch verantwortlich in einem Unternehmen oder der Politik usw. tätig zu sein. Bestes Beispiel ist der vor einigen Tagen verstorbene Herr Albrecht, der noch bis ins hohe Alter bei ALDI aktiv war.

In den sehr vielen Wohnungsgenossenschaften sind nebenamtliche Vorstandsmitglieder die Regel. Meistens zusammen mit einem hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Wie war das bei der GWG in der Vergangenheit?

Ich selbst habe immer zusammen mit nebenamtlichen Vorstandsmitgliedern die GWG geführt. Zuletzt war es Hans-Georg Schwarze, mit dem wir ein sehr gutes Team bildeten. Zurückliegend begleiteten mich bis zu fünf nebenamtliche Vorstandsmitglieder. Immer in großer Harmonie. Namen wie Erich Stein, Walter Brauer, Alfred Dürrmeier sind sicher vielen älteren Mitgliedern bekannt. Es waren erfahrene und fachkundige Kollegen, deren Mitwirken für die GWG ein großer Gewinn war.

Fällt es Ihnen nicht schwer, in die zweite Reihe zu treten?

Ganz und gar nicht. Ich arbeite mit dem Kollegen Ralf Grobe seit fast 20 Jahren zusammen. Seit dem Jahr 2000 ist er auch Vorstandskollege und seit 2013 Geschäftsführerkollege in der GmbH. Wir sind ein gutes Team, verstehen uns menschlich und fachlich sehr gut. Natürlich sind wir nicht immer einer Meinung. Das wäre auch seltsam. Aber Ralf Grobe ist als hauptamtliches Vorstandsmitglied nun derjenige, der den Weg weisen muss. Ich stehe ihm dabei selbstverständlich, wenn er es wünscht, beratend zur Seite.

So ganz haben Sie sich aber auch noch nicht aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Das Ressort Finanz- und Rechnungswesen ist nach wie vor bei Ihnen. Welche Aufgaben lassen sich noch in der reduzierten Arbeitszeit bewältigen?

Modernste Kommunikationsmittel setzen dich in die Lage, jederzeit erreichbar zu sein und entscheidungserhebliche Unterlagen zu erhalten, auch wenn man nicht mehr jeden Tag im Büro anwesend ist. So stehe ich in engem Kontakt mit dem Kollegen und der Geschäftsstelle. Grundsätzlich ist es so, dass der Vorstand einer Genossenschaft und der Geschäftsführer einer GmbH für alles verantwortlich ist, egal, ob er haupt- oder nebenamtlich tätig ist. Der Austausch mit den Gremien, also Mitgliederversammlung und Aufsichtsrat, steht selbstverständlich im Vordergrund. Aber auch die Wahrnehmung von öffentlichen Veranstaltungen, die operativen Aufgaben bei Krankheit oder Urlaub der Vorstands- und Geschäftsführerkollegen oder Entscheidungen zu Baumaßnahmen gehören weiter zu meinem Tätigkeitsbereich. Die Liste ließe sich noch beliebig verlängern.

Wie bringen Sie das alles unter einen Hut?

Die GWG ist in der glücklichen Lage, über ein schlagkräftiges Personalteam zu verfügen. Hier kennt jeder seine Aufgaben und ist in seinem Arbeitsgebiet eigenverantwortlich tätig. Ein guter Vorstand muss in der Lage sein zu delegieren. Außerdem wird der Vorstand unterstützt von zwei Prokuristinnen, Martina Reinhold und Birgit Theis. Hilfreich ist sicher auch die langjährige Erfahrung. Immerhin bin ich im nächsten Jahr 50 Jahre bei der GWG, davon seit 1972 mit der Leitung der Genossenschaft betraut.

Kann es sein, dass man die GWG als Ihr Kind bezeichnen könnte?

Das ist vielleicht zu hoch gegriffen. Aber in der Tat, die Arbeit macht mir natürlich auch deshalb noch Spaß, weil ich in all den Jahren die Möglichkeit der Mitgestaltung hatte und auf manche Entwicklung stolz bin. Die Arbeit und das Engagement für die GWG hat mir immer Freude bereitet. Vielleicht ist der Hintergrund in der Weisheit von Konfuzius zu suchen, der folgendes feststellte: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“

Aus Ihren Antworten ergeben sich Fragen zu drei Punkten: Baumaßnahmen. Geht das in Schwerte überhaupt noch? Ökologische Ausrichtung der GWG – ist das nicht auch Ihr Verdienst? Fitness. Wie halten Sie sich fit?

Nach wie vor halte ich den Wohnungsbau in Schwerte für dringend erforderlich. Der Bau von Wohnungen setzt voraus, dass geeignete Flächen vorhanden sind. Hier sehen wir durchaus perspektivische Ansätze. Ökologie und Klimaschutz sind mir immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Die GWG handelt seit Jahren in diesem Bereich aus Überzeugung. Und Fitness? Ich fahre regelmäßig Fahrrad, spiele einmal in der Woche mit netten Kollegen Hallenfußball, mache Nordic-Walking, liebe die Gartenarbeit und fahre im Winter Ski. Meine fünf Enkel halten mich im Übrigen auf Trab. Ausgelesen habe ich inzwischen zwei dicke Wälzer – Breaking News von Frank Schätzing und Die Schlafwandler – Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog – von Christopher Clark. Und neuerdings habe ich ein weiteres Hobby entdeckt: die Fotografie.